

25
Jahre

GRAZER
Schulschwestern
HLA



HÖHERE LEHRANSTALT FÜR
LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

FESTSCHRIFT

aus Anlass des 25-jährigen Bestandes

der

Privaten Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft
des Schulvereins der Grazer Schulschwestern

Eine Projektarbeit des 4. Jahrgangs 2013/14

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: HLA für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwestern, Georgigasse 84, 8020 Graz; Umschlagbild: Foto Sulzer; Fotos der Jahrgänge: Foto Sulzer, Foto Schmickl, Foto Fischer
Redaktionsteam: Viktoria Haring, Rebekka Haiden, Stefanie Reicht, Rebecca Graumann, Stephan Geyer, Mario Suchy
Layout und Design: Julia Sammer, Barbara Almer, Florian Freßner; Sponsoren-Akquise: Susanne Fauland
Projektbetreuung: Ingⁱⁿ Anita Kohlbacher-Strommer Bakk phil.

INHALT

VORWORTE

Grußworte.....	6
----------------	---

RÜCKBLICK

HLA von 1989 bis 2013	18
25 Jahre HLA - Eine Rückschau aus Sicht von Lehrenden.....	24

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Ausbildungsschwerpunkt Ernährungsökologie.....	32
Leitbild.....	33
Studentafel einst und heute	34
Englisch als Arbeitssprache	36
Projektmanagement und Projekte.....	38
Fachexkursionen	40
Praxisunterricht und Praktikum	42
Übungsfirma.....	47
Bewegung und Sport	48

KOOPERATIONEN

Partnerschulen	54
Die Gärtnerei der Schulschwestern.....	60
Diplomarbeitpartner - Rinderzucht Steiermark.....	61

ZERTIFIKATE UND ZUSATZAUSBILDUNGEN

Ökolog und Umweltzeichen-Schule.....	66
Qualitätsbeauftragte_r für kleine und mittlere Unternehmen	67
COOL (COoperatives Offenes Lernen).....	68

SCHULGEMEINSCHAFT

Steirischer Leiblkitl - Version HLA Grazer Schulschwestern.....	72
Schulpastoral	73
Internat	74
Absolventenverein.....	76
Schülervertretung und Elternvertretung	77
Schulgemeinschaftsausschuss im Schuljahr 2013/14.....	80
Lehrende im Schuljahr 2013/14	81
Schüler_innen im Schuljahr 2013/14.....	82
Abschlussjahrgänge von 1993 bis 2013.....	87



Zu meiner Schulzeit an der HLA fällt mir ein:
*„Nicht das *Beginnen* wird belohnt, sondern das *Durchhalten*.“*

Eva Langmann, Abschlussjahr 2004

„Schüler_innen und Lehrer_innen aus allen Teilen der Steiermark machen die besondere Atmosphäre unserer Schule aus, die für ein PLUS und ein MEHR im Bemühen um den jungen Menschen steht.“

Prof^a Mag^a Martina Pabst





VORWORTE



HR^{IN} DIR^{IN} MAG^A SR. SONJA DOLESCH

Provinzoberin

Nur zu gut erinnere ich mich an den Beginn dieser Schule. Immer wieder wurden wir Schulschwestern bezüglich der Eröffnung einer „vierjährigen Sonderform der Höheren Lehranstalt für Land- und Hauswirtschaft“ – so die damalige Bezeichnung der Schule – vom Land, und vor allem von den Verantwortlichen des Schulwerks St. Martin, angefragt. Es war wahrlich so etwas wie ein Experiment: Eine höhere landwirtschaftliche Schule in privater Trägerschaft. Viele bürokratische Hürden wurden mit Geduld und mit vereinten Kräften gemeistert. Dafür ein großes und mehrfaches DANKE: den für Unterricht und Landwirtschaft zuständigen Ministerien und Abteilungen, ich denke dabei vor allem an MR DI Dieter Uyka, MR DI Erich Hochedlinger und MR Dr. Werner Jisa; den Verantwortlichen des Bischöflichen Amtes für Schule und Bildung, des Landes und von St. Martin. Ich denke mit Respekt und Dankbarkeit an die „Gründer“ der Schule: Provinzoberin M. Benedikta Groger und HR Dr. Martin Schmiedbauer. Gratulation und Dank in ganz besonderer Weise dem engagierten Team der Lehrerinnen und Lehrer! Ihnen ist es bald gelungen, der Schule ein unverwechselbares Profil zu geben.

Die Gründerin unserer Ordensgemeinschaft lebte ganz für die Jugendbildung. Im gebildeten Herzen und im gut entwickelten, klaren Verstand sah sie eine gute Grundlage für eine gesicherte Zukunft der jungen Menschen. Der Auftrag unserer Gründerin ist heute ebenso aktuell! Kopf und Herz der jungen Menschen zu bilden und das Licht des Glaubens in die Herzen zu bringen. Festigkeit im Guten, Dankbarkeit und Wachsamkeit, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Gerechtigkeit, Zufriedenheit und Zivilcourage sollen die jungen Menschen erlernen.

Eine berufsbildende höhere Schule kann junge Menschen in ganz besonderer Weise für die Zukunft vorbereiten. Wir wissen, was uns leben lässt, wächst nicht allein auf dem harten Boden von Fachwissen und Fakten, sondern wächst aus tiefgründigen Wurzeln. Säen, keimen, reifen und wachsen sind Sinnbilder, die in dieser Schule wohl ganz besonders verstanden werden ... Sinnbilder, die das Leben erschließen und helfen können, dass es fruchtbar wird.

Die Ausbildung an der Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft will über Allgemeinbildung und fachliches Wissen auf hohem Niveau hinausgehen und die jungen Menschen ermutigen und begleiten im Suchen und Fragen, im Hören und Schauen, im Nachdenken und in der Auseinandersetzung, in der Freude an der Arbeit und am Miteinander, in der Bereitschaft, sich auf Menschen einzulassen und Verantwortung zu übernehmen. Die Entwicklung und Förderung der sozialen und ökologischen Verantwortung junger Menschen ist ein wichtiges Anliegen christlicher Bildung an dieser Schule.

„Vereinte Kräfte vermögen Größeres, vor allem wenn sie in Gott geeinigt sind“ (M. Franziska Lampel). Das Team der Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft hat gemeinsam viele Entwicklungen durchschritten und Innovationen geschafft. Ich danke der Direktorin und dem Lehrkörper für ihren Dienst an unserer Schule und freue mich über alles, was bisher gewachsen und gelungen ist. Ich wünsche allen für die Zukunft, dass sie ihren Dienst auch weiterhin mit Freude und in der Gewissheit erfüllen: Wir geben den jungen Menschen auf ihrem Lebensweg mit, was bleibend Sinn stiftet.



KANONIKUS MSGR. MAG. CHRISTIAN LEIBNITZ

Stadtpfarrprobst, Schulamtsleiter der Katholischen Privatschulen

Vor 25 Jahren haben die Grazer Schulschwestern zu ihrem schon länger bestehenden Schulwerk eine höhere Schule für landwirtschaftliche Berufe gegründet. Zunächst galt es, dem Ersuchen des Direktors von St. Martin zu entsprechen, der für die Abgängerinnen der Fachschulen eine Weiterführung in diesem besonderen Sektor suchte. HRⁱⁿ Sr. Sonja Dolesch wurde die Leitung dieser Schule übertragen. Von Anfang an hat sie sich mit großem Engagement und meisterhafter Überwindung von vielen bürokratischen Hürden dem Aufbau dieser Schule gewidmet und die besondere Herausforderung, sie als katholische Schule zu führen, angenommen. In den Jahren hat die Schule als 5-jährige Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft eine Stellung erhalten, auf die man zu Recht stolz sein darf. Gerade die inhaltliche Ausrichtung der Schule bietet eine gute Voraussetzung, franziskanische Spiritualität, Schöpfungsverantwortung, Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit und christliches Menschen- und Weltverständnis als integrativen Bestandteil des Unterrichtes einzubinden und damit ganzheitliche christliche Menschenbildung möglich zu machen. In den ersten Jahren waren alle Schülerinnen auch noch Internatsbewohnerinnen. Auf diese Weise konnte auch die Gestaltung der Lebensgemeinschaft in Verbindung mit der Schule zu einer ganzheitlichen Reifung der Persönlichkeit wesentlich beitragen.

Ich beglückwünsche die Schule und alle, die sie in hoher Verantwortung geführt haben, die an dieser Schule gelehrt und gelernt haben, zum 25. Geburtstag und sage auch im Namen der Diözese Graz-Seckau ein großes DANKE.

DI ANDRÄ RUPPRECHTER

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft



Die Private Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwestern bietet seit 25 Jahren fundierte Berufsausbildung auf bewährtem Niveau. Die fachliche Verbundenheit sowie die gute Kooperation mit den Schulen meines Ressorts lagen mir und meinen Vorgängern stets besonders am Herzen.

Mit dem Schwerpunkt der Ernährungsökologie verfügt die Schule über ein Bildungsangebot am Puls der Zeit. Im vernetzten Unterricht und in Projekten mit außerschulischen Partnern wird fächerübergreifendes und fundiertes Wissen von der Erzeugung der Lebensmittel über Verarbeitung, Verpackung, Vermarktung, Transport und Handel bis hin zu Zubereitung, Konsum und Abfallentsorgung vermittelt. Diese Prozesse werden aus der Perspektive der Gesundheit, der Umwelt, der Wirtschaft und nach sozialen Kriterien analysiert. Ganz besonders hervorzuheben ist das familiäre Klima, das die Schule charakterisiert. Die Herkunft der Schüler_innen ist vielfältig, so lernen Hofübernehmer_innen neben urbanem Publikum Wissen und Werte, Ökonomie, Ökologie, Allgemeinbildung, Theorie und Praxis über Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft zu vernetzen. Die Schule ist außerdem Trägerin des Umweltzeichens.

Der Direktorin und dem gesamten Team der Schule – als Teil des Höheren Landwirtschaftlichen Schulwesens Österreichs – meine herzlichen Glückwünsche zur hervorragenden Bildungsarbeit aus dem Bereich Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung. Denn Bildung erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und ist unverzichtbar für den Erfolg der österreichischen Landwirtschaft und ist damit ein wichtiger Beitrag für ein lebenswertes Österreich. In diesem Sinne weiterhin viel Erfolg!



MR^{IN} DR^{IN} ERNESTINE ZEHENTNER

Bundesministerium für Bildung und Frauen,
Abteilung II/4b –

Schulaufsicht der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen

Die Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwestern in Graz-Eggenberg feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen und sie kann mit Stolz auf ihre erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Die Schule wurde 1989 als vierjährige Sonderform für „Land- und Hauswirtschaft“ errichtet und hat sich in weiterer Folge zur 5-jährigen Höheren Lehranstalt für „Land- und Ernährungswirtschaft“ entwickelt und damit die österreichische Berufsbildung nachhaltig bereichert.

Die Schule hat im Laufe ihres Bestehens ihre Fähigkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung durch die laufende Aktualisierung der Curricula, der Lernorganisation und der Wissensvermittlung bewiesen. Systematische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung garantieren das fachliche Niveau der Absolvent_innen. Neben den landwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Fachkompetenzen erwerben die Schüler_innen eine fundierte Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung.

Das vielfältige Bildungsangebot der Schule orientiert sich erfolgreich an den Anforderungen eines vernetzten Arbeitsmarktes und eröffnet damit die besten Chancen für ihre Absolvent_innen.

Die Schule zeichnet sich besonders durch ihre konsequente Grundhaltung, den Jugendlichen soziale Verantwortung sowie den Umgang mit Naturressourcen in einer globalisierten Welt zu vermitteln, aus. Sie erleben und erfahren die Bedeutung, im Team zu arbeiten, da die Schulgemeinschaft mit gutem Beispiel vorangeht. Unser Land braucht gut ausgebildete, motivierte Menschen, die auch bereit sind, sich für gesellschaftliche Zusammenhänge einzusetzen.

Ich gratuliere der Privaten Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Graz-Eggenberg hier in der Steiermark zu ihrem Jubiläum sehr herzlich und bedanke mich bei allen Verantwortlichen im agrarischen Schulwesen für die engagierte und professionelle Arbeit mit den Schüler_innen und wünsche für die weitere Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

MAG. SIEGFRIED NAGL
Bürgermeister Graz



Geschätzte Schwestern!
Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer!
Sehr geehrte Eltern!
Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die Schule ist zur Zeit in aller Munde. Viel wird über die Organisationsform diskutiert, über Schularten, über Lehrerdienstzeiten, oder schulautonome Tage. Wenig, oder besser gesagt öffentlich eigentlich gar nicht, wird über Inhalte gesprochen. Was soll die Schule dem Kind oder dem Jugendlichen vermitteln. Ist das Wissen, das wir heute in geballter Form auch aus dem Internet beziehen können, alles, oder gibt es da noch mehr. Die Frage nach dem Wozu und Warum und das Gespür der Menschen – „da war doch noch etwas“ – spielt scheinbar keine Rolle, dabei ist „Burn out“ heute schon der häufigste „Arbeitsunfall“.

Wir verlernen, die Zeit richtig einzuteilen, wir verlernen, Orte der Ruhe und der Kraft aufzusuchen. Für die Jungen stellt sich die Frage: Haben sie das jemals gelernt? Bei den Grazer Schulschwestern ist das anders. Hier geht es um das Handwerkszeug für das Leben in all seinen Dimensionen, auch der religiösen. Deshalb wird der „Run“ auf Eure Schulen auch anhalten.

„Lernen ist erfahren – alles andere ist Information“, sagte Albert Einstein.

Gerade Ihre Schule, die Land- und Ernährungswirtschaft im Mittelpunkt hat, ist besonders geeignet, die jungen Menschen auf ihr Leben vorzubereiten, so dass Sie letztlich ein echtes Reifezeugnis am Ende in Händen halten können. Ein Zeugnis, das ihnen bestätigt, dass sie alle Werkzeuge haben, ihr Leben zu meistern. Alles Gute zum 25-Jahr-Jubiläum und weiterhin viel Kraft und Freude beim Lehren und Lernen.



DIR^{IN} PROF^{IN} MAG^A INGRID WEINHANDL BEd
Schulleitung

WIR bauen auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit und nehmen auch weiterhin die Herausforderungen an!

Jedes Jahr, das ich an dieser Schule verbringe, ist immer wieder auf eine andere Art eine Bereicherung, sei es als Mitglied des pädagogischen Teams oder seit dem Herbst 2010 in der Funktion der Schulleitung. Ich bin sehr froh, Teil einer ganz besonderen Schule zu sein, mit einem Team mit viel Einsatz und Zusammenhalt, auf das stets Verlass ist, Schüler_innen, denen das soziale Miteinander wichtig ist, und Schwestern sowie Eltern, die immer bereit sind, mit anzupacken. Das alles macht unsere HLA zu dieser Gemeinschaft, die mehr ist als nur eine Schule.

Heute hat die Schule – im Grunde wie vor 25 Jahren – die Aufgabe, Top-Absolvent_innen auszubilden, die den Anforderungen der Landwirtschaft möglichst optimal entsprechen. Was Pädagog_innen jedoch vor Augen haben müssen, das ist der junge Mensch, der Bildung sucht und braucht. Als landwirtschaftliche Schule sollten wir natürlich möglichst umfangreiches landwirtschaftliches Grundwissen vermitteln. Aber daneben dürfen die humanistische Allgemeinbildung und der Mensch als Individuum keinesfalls zu kurz kommen. Wenn wir uns dessen bewusst sind, wie kurz heutzutage die Halbwertszeit des Wissens ist, erkennen wir immer mehr, dass es nicht sinnvoll erscheint, Jugendliche mit Spezialwissen voll zu stopfen, das in Kürze überholt sein wird. Vielmehr muss es unsere Aufgabe sein, sie auf das Leben vorzubereiten, und dieses zukünftige Leben wird viele Berufe und Berufsbilder aufweisen, die wir heute noch gar nicht kennen. Wir müssen also „Generalisten“ ausbilden, die natürlich über landwirtschaftliches Wissen und grundlegende Kenntnisse in der Ernährungsökologie und im Computerbereich verfügen sollen.

Aber immer bedeutender wird es in Zukunft sein, dass Pädagog_innen Sozialkompetenz haben und diese auch vermitteln. Dazu ist natürlich entsprechende Aus- und Weiterbildung der Pädagog_innen wichtig, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Soft Skills, die heute auch in der Wirtschaft immer mehr Bedeutung erlangen, müssen neben einer fachlichen Grundlagenausbildung in den Vordergrund gerückt werden, um die Jugendlichen von heute für die Aufgaben der Zukunft zu rüsten.

Besonders in einer Gesellschaft, in der soziale Aufgaben und erzieherische Tätigkeit immer mehr an die Schulen abgeschoben werden, stellt dies das Pädagogische Team vor eine große Herausforderung. Aber wir sind bereit und willens, uns dieser zu stellen, wenn uns von der Gesellschaft die entsprechende Unterstützung geboten wird. Der Ruf der HLA, eine strenge, aber gute Schule zu sein, darf ruhig erhalten bleiben, wenn es uns weiterhin gelingt, den jungen Menschen als Ganzes in unserem Blickfeld zu haben.

Wir sind auf einem sehr guten Weg und ich wünsche mir für die weiteren 25 Jahre ein so tolles pädagogisches Team, das mit voller Überzeugung seine vielfältigen Aufgaben – im Auftrag von Mutter Franziska – meistert.

Ich möchte allen jenen aus ganzem Herzen danken, die durch ihre Energie und Kreativität das Positive in unserer Schule erhalten und weiterentwickeln und die auch durch ihren großen und persönlichen Einsatz zum Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten beigetragen haben.



MELANIE KÖPPL & ELISABETH SCHWEIGHOFER

Klassensprecherin 4. Jg & Projektleiterin

„Aller Anfang ist schwer“ – So war auch unsere Rückkehr in die Schule nach unserem großen Praktikum nicht einfach, denn schon in der ersten Woche erhielten wir, der 4. Jahrgang 2013/14, wichtige Neuigkeiten. Uns wurde mitgeteilt, dass wir die ehrenvolle Aufgabe haben, das für Juni 2014 geplante Jubiläumsfest zum 25-jährigen Bestand unserer Schule im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Projektmanagement“ zu planen und zu organisieren.

Im Wesentlichen sind unsere Aufgaben die Gestaltung der Einladung, das Verfassen der Festschrift, die Planung und Durchführung des Rahmenprogramms sowie die Dekoration des Schulareals am Festtag. Auch sind wir zuständig für die Organisation der Verpflegung durch bäuerliche Direktvermarkter.

Bei unseren Vorbereitungen wurden wir von Frau Ingⁿ Kohlbacher-Strommer Bakk. und Frau Tiefengraber BEd betreut und unterstützt. Zwei Monate lang planten und erstellten wir ein grobes Grundgerüst, und dann war es soweit: Das „Kick-off“-Meeting stand vor der Tür. Unsere Gäste, Hausoberin Sr. Claudia Wendler, Direktorin Mag^a Weinhandl und Geschäftsführer Schabhüttl MA waren von unseren Ideen sofort begeistert. Somit konnten wir Mitte Dezember mit den offiziellen Vorbereitungen starten.

Jede_r Einzelne von uns hat ihr_sein Wissen und Talent bestmöglichst eingebracht, so dass wir das Jubiläumsfest auf die Beine stellen konnten, und wir sind der Überzeugung, dass sich unsere Mühen in den letzten Monaten gelohnt haben.



„Ich bin an der HLA, weil die Schule einen interessanten Schwerpunkt hat und auch naturverbunden ist. Man hat viel Praxisunterricht und lernt viel fürs Leben.“

Anna Stockinger, 2. Jahrgang 2013/14

„Ein gesundes, verantwortungsvolles Leben zu führen und zumindest zu versuchen, einen Beitrag dafür zu leisten, ist mir ein besonderes Anliegen. Das heißt, dass ich auch meine Schüler_innen „nachhaltig“ ausbilden möchte. Eine Fremdsprache wie Englisch im späteren Berufsleben adäquat anwenden zu können, erscheint glücklicherweise auch den Lernenden plausibel.“

Profⁿ Mag^a Drⁿ Birgit Ulrich

„Ich erinnere mich besonders an die gute Gemeinschaft und die vielen Aktionen im Internatsleben. Weiters denke ich an die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten, die von Qualitätsmanagement bis hin zum landwirtschaftlichen Facharbeiter reichten!“

Marianne Kahr, Abschlussjahr 2009

„Seit sechs Jahren bin ich an dieser Schule und da ich jeden 1. Jahrgang aus Musikerziehung unterrichte, ist es erfreulich, dass ich fast alle Schüler_innen an der HLA kenne. Obwohl in diesem Schultyp mein Gegenstand kein Schwerpunkt ist, gibt es viel Interesse an Musik: Viele Schüler_innen spielen ein Instrument, singen im Schulchor und gehen zu Aufführungen in die Oper mit.“

Profⁿ MMag^a Vera RONAI (Sr. Vera)